

Kirche in WDR 2 | 09.10.2017 05:55 Uhr | Thomas Schrödter

...als wir noch Sünder waren

Gut, wir können wieder Freunde sein.“ Hannes hält Fynn die ausgestreckte Hand entgegen. Was war passiert: Die Vierjährigen hatten sich wegen gezofft wegen der Autos. Hannes hatte sie alle gebunkert. Und Fynn hatte sich in einem günstigen Moment zwei davon geklaut.

Jetzt ist Hannes wütend. Und flippt aus. Die beiden kloppen sich.

Die Erzieherin geht dazwischen, redet mit den Jungs. Schließlich sind sie zur Versöhnung bereit: Aber nicht ohne Vorleistung. Fynn hat die Autos genommen, Fynn muss sie zurückgeben. Dann kann man sich vertragen. Erst dann!

Versöhnungsbereitschaft unter Wiedergutmachungsvorbehalt. Mit anderen Worten: Frieden nur unter bestimmten Bedingungen.

Das, was Fynn und Hannes da praktizieren, ist ein Stück aus dem Kindergarten. Und zugleich ein ziemlich typisches Beispiel für menschliches Konfliktverhalten. Denn: So gehen ja nicht nur die Kinder im Kindergarten miteinander um, sondern auch ihre Eltern und Großeltern.

So streiten Nachbarn um den nicht geputzten Hausflur. So zerstreiten sich Familien um ein Erbe. So machen sich Berufskollegen das Leben zur Hölle. So gehen auch Staaten miteinander um. Versöhnen? Ja, aber nur, wenn der zuerst... So ist es wohl - nur allzu menschlich.

Das sieht wohl auch der Apostel Paulus so. Umso erstaunter ist er, dass er das bei Gott ganz anders erlebt. Christus ist für uns gestorben, als wir noch Sünder waren. Schreibt

Paulus an die Römer - so steht es in der Bibel.

Kein: Die sollen erst mal... Kein: Aber nur wenn... Er ist für uns gestorben, als wir noch Sünder waren. Keine Vorleistung. Keine Bedingungen.

Gott geht also denen nach, die ihren Weg verloren haben. Er sucht sie und findet sie - noch bevor sie selber überhaupt daran denken, umzukehren. So wie ein liebender Vater, eine liebende Mutter nach ihrem Kind schauen und ihm nachgehen.

Und: Dieser bedingungslose Vorschuss an Liebe ist es, der wahre Veränderungen, Neuanfänge, erst möglich macht.

Paulus staunt. Und ich staune mit ihm. Und denke: Vielleicht lässt sich diese andere Art der Versöhnung ja bei ihm lernen. Nötig hätte die Welt das allemal.

(zu Röm 5,8)